

Jens Dittmar

Bileams Esel

30

Die Kenntnis der Bibel sollte man eigentlich voraussetzen können – kann man aber nicht! Auch bei mir nicht, obwohl ich das Marianum besucht habe. Ältere Zeitgenossen werden sich noch an die Fratres erinnern ... Hand aufs Herz! Wer kennt Bileam und seinen Esel? Buridan ja, aber

Bileam? Oder wie war das mit David (Liechtenstein) und Goliath (Deutschland)? Jedenfalls lese ich seit einem halben Jahr die

Bibel, und zwar die hochgelobte neue Übersetzung aus Zürich. Es ist dies die erste Bibel, die ich von vorne bis hinten durchgeackert habe. Also, wie war das mit Bileam und seinem Esel? Bileam, ein Mann von hohem Ansehen, sollte im Auftrag des Moabiterkönigs die Israeliten

verfluchen, doch Gott warnte ihn davor. Dennoch brach er mit seinem Esel auf. Da versperrte ihm ein Engel den Weg, aber Bileam sah ihn nicht. Der Esel scheute, und Bileam zwang ihn auf den Weg zurück. Als der Esel dann nicht mehr ausweichen konnte, drückte er Bileams Bein gegen die Mauer, was dem Esel neue Schläge einbrachte. Schliesslich ging das Tier in die Knie. Bileam schlug und verfluchte es, bis der Esel plötzlich zu sprechen anfang. Und was sagte der Esel? – Da fiel mir das Buch der Bücher aus der Hand, und als ich es wieder aufschlug, las ich Folgendes: «Was einmal geschah, wird wieder geschehen, und was einmal getan wurde, wieder getan, und nichts ist wirklich neu unter der Sonne» (Buch Kohelet 1/9).

Sieben Wochen dauerte das BBKL-Labor im Kunstraum Engländerbau, eine ständig sich wandelnde Ausstellung des Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler Liechtensteins. Sieben Wochen lang haben rund siebzig Kunstschaffende vor Ort gearbeitet und dem Publikum Einblick in ihr Schaffen gewährt. Das erinnerte manchmal ein bisschen an Hobby-Kurse im Freizeitzentrum, aber das gehört zum experimentellen Charakter des Labors.

Eines finde ich jedoch bemerkenswert: In der jungen Kunstszene Liechtenstein herrscht eine Tendenz vor, die mit dem erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys am treffendsten umrissen ist. Von der Modenschau über Tai Chi bis zum Tattoo wird da alles zur Kunst, was irgendwie mit Kreativität zu tun hat. Die Kunst der Gegenwart ist aktivistisch, subversiv und fröhlich – ganz wie in den 60er-Jahren, denen deutlich Referenz erwiesen wird. – Also spricht Bileams Esel: «Graues Haar ist eine prächtige Krone. Auf dem Weg der Gerechtigkeit findet man sie.»



Jens Dittmar

*Geschäftsführer Kunstraum
Engländerbau*

Kunstszene: Es herrscht eine Tendenz vor, die mit dem erweiterten

Kunstbegriff von Joseph Beuys am treffendsten umrissen ist